

Thema Nr. 1

Selbstreguliertes Lernen:

Die Entwicklung der Fähigkeit zum eigenverantwortlichen, selbstregulierten Lernen wird als wichtiges Entwicklungsziel schulischen Lernens gesehen.

1. Beschreiben Sie ein Modell Ihrer Wahl zum selbstregulierten Lernen und gehen Sie dabei auch auf mögliche Defizite beim selbstregulierten Lernen (z. B. nach Flavell, 1971) ein!
2. Erläutern Sie zwei unterschiedliche ressourcenorientierte Lernstrategien, die von Schülerinnen und Schülern der Grund- bzw. Mittelschule für den Wissenserwerb gewinnbringend genutzt werden können!
3. Stellen Sie einen empirischen Befund zur Förderung selbstregulierten Lernens in seiner Relevanz für den Wissenserwerb dar!
4. Leiten Sie aus Ihren bisherigen Überlegungen ab, was Sie als Lehrperson bei der Anbahnung und Unterstützung selbstregulierten Lernens im Unterricht an der Grund- bzw. Mittelschule beachten sollten!

Thema Nr. 2

Entwicklung des schulischen Selbstkonzepts:

Eine Lehrerin unterhält sich mit einem Studienreferendar über den bald anstehenden Übergang ihrer Klasse von der Grundschule auf die weiterführende Schule. Dabei betont sie, wie wichtig es sei, dass sich die Schülerinnen und Schüler selbst etwas zutrauen.

1. Definieren Sie den Begriff des schulischen Selbstkonzepts und ordnen Sie ihn dabei in ein einschlägiges psychologisches Modell zum Selbstkonzept ein!
2. Beschreiben und diskutieren Sie die Entwicklung des schulischen Selbstkonzepts anhand der Aussage „vom Optimisten zum Realisten“! Gehen Sie dabei besonders auf die Entwicklung des Selbstkonzepts beim Übergang von der Grundschule auf die Mittelschule ein!
3. Leiten Sie auf der Grundlage Ihrer bisherigen Überlegungen Maßnahmen ab, wie Sie an der Grund- und Mittelschule die Entwicklung des schulischen Selbstkonzepts Ihrer Schülerinnen und Schüler fördern können!

Thema Nr. 3

Beurteilungsfehler:

Diagnostische Prozesse werden durch Besonderheiten der menschlichen Wahrnehmung beeinflusst.

1. Stellen Sie den Prozess des Beurteilens unter Berücksichtigung der Einflüsse sozialer Wahrnehmung dar!
2. Zeigen Sie anhand eines Beispiels auf, wie Informationen über Eltern von Schülerinnen und Schülern den diagnostischen Prozess bezüglich des Kindes beeinflussen können!
3. Führen Sie zwei exemplarische Befunde auf, die den Einfluss von Beurteilungsfehlern aufzeigen!
4. Leiten Sie ab, wie Sie Beurteilungsfehler bei Elterngesprächen vermeiden können!